



Stoss-Schützenverband

www.stoss-schiessen.ch



Protokoll der a. o. Stoss-Schützenlandsgemeinde vom 26. November 2016, im Hotel Rest. Krone, Gais AR

1. Begrüssung durch den Präsidenten und Totenehrung

Der Präsident Peter K. Rüegg eröffnet die ausserordentliche Schützenlandsgemeinde offiziell und dankt den Delegierten, dass sie trotz der vorweihnachtlichen Zeit der Einladung gefolgt sind. Anschliessend begrüsst er den Ehrenpräsidenten des Stoss-Schützenverbandes sowie die Ehrenmitglieder, speziell Vanni Donini mit den Delegierten aus Chiasso, und verliest die Entschuldigungen einzelner Vereine. Ganz besonders freut ihn, dass der Grundeigentümer des Zielhangs 300 m, Herr Kurt Schütz, anwesend ist. Divisionär Hanspeter Kellerhals, Kommandant des Ter Reg 4 wird später dazustossen. James Kramer von den Polizeischützen der Stadt Zürich wird die Berichterstattung in den Printmedien übernehmen. Dann stellt der Präsident die Traktandenliste zur Diskussion. Es werden keine Änderungsanträge gestellt, und die Traktandenliste wird in der Reihenfolge belassen.

Zum Gedenken an die seit der ordentlichen Schützenlandsgemeinde vom 28. August 2016 verstorbenen Schützen erhebt sich die Schützenlandsgemeinde zu einer Trauerminute.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzählende werden vorgeschlagen:

Ernst Zürcher, Ehrenmitglied

Michael Eggenberger, FSG Rorschach

Sigrid Giussani-Kempf, Liberi Tiratori di Chiasso

Die Wahl erfolgt einstimmig.

3. Appell und Feststellung der Präsenz

Total sind 64 Vereinsdelegierte und Ehrenmitglieder anwesend. Das absolute Mehr beträgt somit 33.

4. Mutationen

Per 31.12.2016 treten folgende Vereine aus dem Stoss-Schützenverband aus:

- PS Appenzell
- SV Nuolen
- SG Stäfa

Neueintritte sind nicht zu verzeichnen.

5. Protokoll der Stoss-Schützenlandsgemeinde vom 28. August 2016 gemäss Beilage

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin Gisela Cerny verdankt.

6. Wahlen

Per 31.12.2016 haben der Präsident und der Bauchef den Rücktritt erklärt. Bereits per Stoss-Schiessen 2016 ist Jakob Meier als dritter Schützenmeister 300 m zurückgetreten. Er wird nicht mehr ersetzt. Für die Chargen Präsidium und Bauten konnten bis heute keine Nachfolger gefunden werden. Der Bauchef wird vom Leitenden Ausschuss des Stoss-Schützenverbandes gewählt. Vizepräsident Ueli Preisig hatte bereits bei seiner Wahl erklärt, dass er nie das Präsidium übernehmen würde. Als Stellvertreter, wenn der Präsident aus gesundheitlichen oder anderen Abwesenheiten das Amt nicht würde ausführen können, sei er bereit, aber sonst nicht. Bis zur Behandlung dieses Traktandums können Wahlvorschläge eingebracht werden. Sepp Steuble schlägt Ivo Koller als Präsident vor. Dieser erklärt, als Präsident nicht zur Verfügung zu stehen. Als er im vergangenen Jahr die Bundesgabe gewann, habe er seinem Vorgänger Ruedi Künzler zugesagt, ab 2016 das Kassieramt zu übernehmen. Sein Job ermöglicht ihm nicht die für das Präsidium erforderliche Zeit. Ein zweiter Grund ist, dass Ivo Koller nicht bereit ist, das Stoss-Schiessen zu beerdigen. Die eigens für die Präsidentensuche innerhalb des Verbandes ins Leben gerufene Findungskommission hat mit in Frage kommenden Kandidaten Gespräche geführt. Wie es nicht anders zu erwarten war, haben alle dankend abgewinkt. Für Ivo Koller besteht das Problem im Stoss-Schützenverband, dass viele der Mitglieder bereits in den eigenen Vereinen über Jahre ihre Aufgaben verrichteten und sich nicht noch mehr Arbeit aufbürden wollen. Zudem ist bekannt, dass das Stoss-Schiessen ab 2021 in der bisherigen Form nicht mehr ausgetragen werden kann. Und wer ist schon bereit, für vier Jahre einen Verband zu führen, den es dann nicht mehr gibt.

Werner Höhener fragt, ob Ueli Preisig ad interim das Präsidium übernehmen wird. Der Präsident erklärt, dass man im Vorstand die Führungsregelung noch nicht besprochen habe. Ueli Preisig gibt bekannt, dass er unterstützend im Vorstand verbleibt, aber sicher nicht an vorderster Front. Er sei Zeigerchef und habe sonst noch genügend andere Aufgaben.

Anton Signer, Ehrenpräsident, steht ganz sicher nicht zur Verfügung, da er nach seinen Worten seine Jahre im Stoss-Schützenverband «abghocket» habe. Auch sehe in den Statuten kein Wort, dass der Ehrenpräsident bei Vakanz das Präsidialamt ad interim übernehmen müsse.

Werner Höhener, FSG Gais, ruft die Delegierten auf, jetzt Fakten zu schaffen. Jemand muss den Lead übernehmen und evtl. den Zusammenschluss mit dem Vögelinsegg-Schützenverband an die Hand nehmen. Sonst kann man das Stoss-Schiessen bereits heute abschaffen.

Ivo Koller liegt einerseits viel am Stoss-Schiessen, andererseits an der Geschichte der Appenzeller, die Kämpfe, die sie austrugen. Er setzt sich ein für den Zusammenschluss der beiden Verbände und Überführung in ein Appenzeller Freiheitskampf Gedenkschiessen oder wie immer der Anlass dann heissen soll. Dann ist er gern bereit, ein solches Schiessen, natürlich nicht mehr in der althergebrachten Form, sondern modernisiert, auf die Beine zu stellen. Zusammen mit Heinz Rusch, Präsident Vögelinsegg-Schützenverband haben sie für diesen neuen Schiessanlass bereits verschiedene personelle Zusagen. Ruedi Künzler, alt Kassier Stoss-Schützenverband, wird für ein absehbares Zeitfenster, bis das Projekt steht, zur Verfügung stehen. Dies nur unter Bedingung, dass heute entschieden wird, mit dem Vö-

gelinsegg-Schützenverband zusammenzuschliessen und die Vorbereitungen für ein Appenzeller Gedenkschiessen zu treffen. Er stellt sich eine Fusion der beiden Verbände vor, damit die Verbände nicht aufgelöst werden müssen. Die Armee, SAT, würde den neuen Anlass als historisches Schiessen anerkennen. Er habe die Zusage, dass auch bei der neuen Form die Bundesgaben gesprochen würden. Aber nur mit einem historischen Schiessen kann keine Kostendeckung erreicht werden. So muss parallel zum historischen Anlass ein B-Anlass mit Sportwaffen durchgeführt werden.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass die Auflösung des Stoss-Schützenverbandes zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich ist. Dafür bedarf es einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung mit dem Traktandum Auflösung.

Auf Anfrage steht auch Werner Höhener nicht zur Verfügung, das Stoss-Präsidium zu übernehmen.

Es wird festgehalten, dass der Stoss-Schützenverband ab dem 1. Januar 2017 keinen Präsidenten hat. Das Gleiche gilt für das Amt des Bauchefs. Wenn keine Dächer mehr aufgebaut werden, bedeutet dies für die Schützen einen Leistungsabbau, der sich wiederum negativ auf die Teilnehmerzahl auswirken würde. Im Gesamtvorstand muss das weitere Vorgehen definiert werden.

7. Budget für das Verbandsjahr 2017

Ivo Koller nahm als Grundlage das Budget 2015. Spekulativ reduzierte er die Teilnehmerzahl um 10 % gegenüber 2016 und rechnet mit Einnahmen von Fr. 22'000.00. Die wichtigste Einnahmenquelle seit 2008 sind die Sponsorengelder, die sich im Festführer als Inserat oder im Festzelt als Bandenwerbung präsentieren. Immer über Fr. 10'000.00 – Fr. 14'000.00 plus den Beitrag des Zivilschutzes über Fr. 2'500.00 für erbrachte Leistungen, welche der Verband nicht bezahlen musste. Damit war in der Vergangenheit eine ausgeglichene Rechnung möglich. Für einen unpopulären, flügelahmen Anlass Sponsorengelder zu sammeln, ist für Ivo Koller ein Ding der Unmöglichkeit. Gesamthaft waren in den vergangenen Jahren ca. Fr. 45'000.00 bis Fr. 48'000.00 an Einnahmen zu verbuchen. Er rechnet für 2017 mit Fr. 38'000.00 Gesamteinnahmen. Fixkosten für das Festzelt von Fr. 10'000.00, für weitere Bauten 300 m und 50 m Fr. 4'000.00. Personalkosten sind nicht erwähnenswert. Druck des Festführers und der Standblätter Fr. 2'500.00, insgesamt also Kosten in Höhe von ca. Fr. 17'000.00, welche abgedeckt werden müssen. Seiner Ansicht nach haben allfällige Sponsoren auch kein Interesse, weiterhin in das Stoss-Schiessen zu investieren. Ohne Sponsorengelder wäre das kleine Vermögen von rund Fr. 5'000.-- aufgebraucht und es blieben Schulden in der Höhe von rund Fr. 7'000.-- zurück.

Werner Höhener: Bei Fixkosten von Fr. 10'000.00 für das Zelt fragt er sich, warum man die Verpflegung und das Festzentrum nicht in einer bestehenden Infrastruktur einrichtet. Als Beispiel nennt er das Oberstufenzentrum in Gais. Dort stünde alles zur Verfügung. Dann könnte man auch 2017 das Stoss-Schiessen durchführen.

Der Präsident wurde 2006 gewählt. 2007 musste er ins Spital und hatte dort viel Zeit zu überlegen, wie das Stoss-Schiessen in Zukunft aussehen soll. Für ihn sind die Reklamationen der Vorjahre immer noch im Ohr, in der Starkenmühle 50 m lösen beim Restaurant Stoss 300 m lösen, zurück zum Pistolenstand und wieder zum Gewehrstand. Für die Doppelschützen eine anstrengende Tour. So sei er auf die Idee des Festzelts, des Festzentrums gekommen. Die Komplimente welche man für diese neue Organisation erhalten habe, haben gezeigt, dass es der richtige Weg war. Er wisse nicht, wieviele Verpflegungen man noch verkaufen könne, wenn man den An-

lass so auseinanderzieht. Sobald die Schützinnen und Schützen am Auto vorbeilaufen, sind sie nicht mehr vorbeigelaufen, sondern steigen ein und gehen. Die Verpflegung sei ohnehin ein Problem, welches man noch gar nicht diskutiert habe. Der Stoss-Schützenverband wird von einem Caterer bedient welcher dem Verband 50 % des Gewinns abgibt. Dieser Betrag ist in der Rechnung verbucht und trägt nicht unerheblich zur mehr oder weniger ausgeglichenen Rechnung bei. Die Doppelschützen (Gewehr und Pistole) können jeweils einen Verpflegungscoupon zurückgeben. Auch die den Vereinen aufgrund der Bestellung für Schützen, welche dann doch nicht am Stoss-Schiessen teilnehmen verkauften Standblätter und Verpflegungsbons werden zurückgenommen. Die Verpflegung wird anhand der verkauften Bons bereitgestellt. Die Verpflegungschefin, Barbara Ehrbar hat dann das Problem, dass sie zuviele Mahlzeiten bereitgestellt und dafür keine Abnehmer/Käufer hat. Sie verkauft uns dann die Essen zu einem Vorzugspreis. Aber ihre Rechnung geht nie auf. Dieser Ausfall geht zu Lasten des Caterers. Die Zwangsverpflegung ist ohnehin die Schwierigkeit, welche man im neuen Verband lösen müsse. Selbstverständlich könne man diese Lösung wählen. Der Präsident befürchtet, dass, wenn die Schützinnen und Schützen von einem Ort zum andern Ort zum Schiessen müssen, und dann noch zum dritten Ort zum Essen, die Kombinationsschützen dann wie bis 2007 an drei verschiedenen Orten sein müssten, das

Ein Votant des SV Herisau möchte wissen, warum die Essensgutscheine zurückgenommen werden. Wenn einer nicht zum Essen geht, ist er selbst schuld.

Der Präsident macht auf die Doppelschützen aufmerksam. Dann werden im Vorfeld die Gutscheine mit den Stichen wie angemeldet in Rechnung gestellt. Wenn dann Schützen den Anlass nicht besuchen können, bekommt ein Vereinsvertreter das Geld für das Essen rückerstattet. 2016 waren es 80 Essen, welche zurückgenommen werden mussten.

Sigrid Guissani-Kempff erkundigt sich nach Parkplätzen beim Oberstufenzentrum. Benno Pfister, Präsident Sportschützen Gais, hat schon mehrfach dort Anlässe durchgeführt. Das Parkplatzangebot ist an der Strasse im Dorf. Man könne jedoch einen Shuttle, sowohl zum 300 m, wie auch zum 50 m Stand einsetzen.

Ivo Koller kommt nochmals auf die Fusion der Verbände zurück. Er hat bereits einen geeigneten Standort für das neue Schiessen gefunden. Für ihn ist der Stand Gais der Favorit, weil der 50 m Stand direkt neben dem 300 m Stand liegt. Man müsse nur noch mit den Behörden, dem Verein und den Anwohnern einig werden. Das Problem der Kugelfänge im 50 m Stand könnte man mit dem temporären Kugelfangsystem regeln. Der Verband der historischen Schiessen sei in Verhandlung mit der Armee, solche Kugelfangsysteme zu mieten, damit diese für die historischen Anlässe zur Verfügung stehen. Seines Wissens sei das unentgeltlich. Der neue Verband müsste lediglich den Transport von irgendwoher aus der Schweiz finanzieren. Man kann mit einem Transporter oder Mischkran anfahren. Die gleiche Lösung gelte auch für die 300 m Anlage. Schweizweit sollen 140 Kugelfänge zur Verfügung gestellt werden. Ein Festzelt im ebenen Gelände beim Stand Gais käme wesentlich günstiger zu stehen als die bisherige Lösung mit dem teuren Boden, welcher 50 % des Preises für das Festzelt ausmacht. Auch die Lösung mit dem Oberstufenzentrum Gais müsse weiterverfolgt werden. Das alles braucht Zeit für Abklärungen, und dafür sei Ivo Koller 2017 garantiert nicht bereit, mitzuhelfen.

Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kommandant der Ter Reg 4 ist parat, mit seinen Truppen das Terrain so vorzubereiten, dass ein den Vorschriften genügender emissionsfreier Kugelfang aufgestellt werden könne. Diese Dienstleistung dürfe er erbringen. Wenn der Grundeigentümer einverstanden sei, würde auch die Zufahrt zum

Zielhang so gestaltet, dass es einfach sei, die Kugelfangeinrichtungen hinzuzuführen und aufzustellen. Sein Ingenieurstab können das planen und seine Truppen würden die Ausführung übernehmen. Divisionär Kellerhals äussert sich auch noch generell zum Stoss-Schiessen. In seinem Tätigkeitsgebiet in der Ostschweiz gibt es zwei historische Schiessen. Das Stoss-Schiessen und das Schwaderlohschiessen. Ihm gefällt an den beiden Schiessen, dass noch draussen, im freien Feld geschossen wird. Er war bei der Präsidentin des SSV, Dora Andres in Luzern und sie haben sich dahingehend unterhalten, dass das Feldschiessen, wie sie auch im Toggenburg noch durchgeführt wird, gepflegt und vermehrt werden sollen. Das Schwaderlohschiessen gibt vom Ort an welchem es durchgeführt wird kaum etwas her. Es erinnert überhaupt nicht an eine Schlacht. Dort sei das Sympathische und das Schöne die komischen Ziele, die komischen Distanzen und die komischen Stellungen. Beim Stoss-Schiessen ist man in der Nähe des Schlachtortes, direkt neben der Schlachtkappelle, was dem Anlass einen ganz speziellen Charme gebe. Deshalb ist er gerne bereit, dort wo er kann, den Stoss-Schützenverband zu unterstützen, wenn es darum geht, den Anlass an dem Ort, an welchem er heute durchgeführt wird, zu erhalten. Er persönlich ist davon überzeugt, dass der Charme des Anlasses tot ist, wenn das Schiessen in einen Stand verlegt wird. Die Ausführungen werden von den Delegierten mit grossem Applaus verdankt. Der Präsident ist überzeugt, dass sich der Grundeigentümer, Kurt Schütz und Divisionär Hans-Peter Kellerhals einig würden, wenn sich der Verband für den Weiterbestand an der historischen Stätte entscheiden würde. Der anwesende Grundeigentümer, Kurt Schütz, ist bereit, zusammen mit dem Militär eine Lösung für den Weiterbestand des Stoss-Schiessens zu suchen. Auch dieses Engagement wird von den Delegierten mit Applaus verdankt.

Die Frage von Sigrid Giussani-Kempf, ob die Armee für die Gewehrschützen grössere Fahrzeuge für den Shuttle-Dienst zur Verfügung stellen könne verneint er. Dafür sei der Zivilschutz zuständig. Die Frage des Präsidenten, ob die Armee auch die Bauten für das Stoss-Schiessen erstellen könnte muss der Divisionär für 2017 abschlägig beantworten. 2018 könne diese Anfrage geprüft werden.

Der Präsident will zur Abstimmung über das Budget schreiten. Es erfolgen verschiedene Voten. Für Ueli Preisig ist es zu vage, einem Budget zuzustimmen, ohne konkret zu wissen, ob überhaupt die Möglichkeit besteht, das Oberstufenzentrum Gais benützen zu können. Wenn dem nicht so ist, müsste dies der verbleibende Vorstand ausbaden.

Anton Signer, Ehrenpräsident, stellt folgenden Ordnungsantrag: Zuerst sei über die Durchführung des Stossschiessens 2017 abzustimmen, und erst dann könne über das Budget abgestimmt werden. Alfred Meier, FS Bühler, fordert, dass jetzt einmal alle Probleme auf den Tisch gebracht werden und auch über das Schiessen 2017 gesprochen werde. Er schlägt vor, 2017 das Stossschiessen in einem Stand, z. B. Gais oder Meistersrüte, durchzuführen, bis die personelle und finanzielle Situation geklärt ist. Für ihn wäre es nicht zu verantworten, wenn das Stoss-Schiessen 2017 nicht mehr durchgeführt wird. Er befürchtet, dass wenn ein Jahr ausgesetzt wird, der Anlass gestorben sei.

Martin Schmatz, FSG Stadt St. Gallen, macht beliebt, aus folgenden Gründen jetzt über das Budget abzustimmen. 1.) Wir brauchen das Budget. 2.) Der Kassier wird nicht aufgehängt, wenn er in dieser speziellen Situation im kommenden Jahr das Budget so gut als möglich einhalten soll. Wenn die Möglichkeit der Hallennutzung besteht, kann das Budget problemlos eingehalten werden, wenn nicht, muss man schauen.

Folgender Antrag zu Traktandum 8a: «Der Antrag des Vorstandes ist zu ergänzen, dem Kassier wird die Kompetenz erteilt, für 2017 ein Budget nach eigenem bestem Wissen und Gewissen zu erstellen. Es ist geeignet zu kommunizieren.» Ohne die Kenntnisse des Kassiers in Frage stellen zu wollen, wird Ivo Koller in fünf Minuten wohl kaum in der Lage sein, ein Budget zu erstellen, wenn sich etwas Wesentliches ändern sollte.

Anton Signer zieht seinen Ordnungsantrag zurück.

Das Budget 2017 wird mit 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen grossmehrheitlich angenommen.

Der Präsident dankt für das Vertrauen, welches die Delegierten dem Vorstand entgegenbringen. Er macht darauf aufmerksam, dass die Mitglieder des Stoss-Schützenverbandes keine persönliche Haftung haben.

8. Anträge des Vorstandes

a) Der Vorstand des Stoss-Schützenverbandes beantragt den Delegierten, das Stoss-Schiessen 2017 nicht durchzuführen.

Begründung: Die personellen Vakanzen konnten nicht besetzt werden. Es gibt niemanden, der die Sponsorengelder auftreibt. Dies bedeutet ein Kassenmanko. Ohne einen Bauchef gibt es einen Abbau der Leistungen, wenn die Dächer nicht aufgestellt werden können.

Nach seiner Rücktrittserklärung erhielt der Präsident Post vom Amt für Umwelt (AfU) des Kantons AR. Ueli Preisig und der Präsident waren an einer Sitzung des AfU. Dort wurde erklärt, dass die Sanierung des Zielhangs 300 m 1.7 Mio Franken koste. Für die Sanierung des 50 m Hanges liegen noch keine Zahlen vor. Wenn der Kanton AR die Fr. 8'000.-- Vasa-Fonds-Gelder vom Bund erhältlich machen will, gibt es ab 01.01.2021 keinen Schuss mehr in die Erde. Wenn das Militär die Möglichkeit für das Aufstellen der emissionsfreien Kugelfänge schafft und die emissionsfreien Kugelfänge für Fr. 80.00 – Fr. 140.00 pro Stück zugemietet werden können sind die Verpflichtungen erfüllt und es kann weitergeschossen werden. Wenn der Kanton dieses Geld erhält, so ist er verpflichtet, innerhalb der nächsten 30 Jahre den Zielhang zu sanieren. Das wird dann vielleicht gemacht, vielleicht aber auch nicht. Was in 30 Jahren ist, weiss heute niemand. Und selbst wenn der Grundeigentümer dem Stoss-Schützenverband erlaubt, weiter zu schiessen, so ist diese Möglichkeit ab 2021 ausgeschlossen. Das Angebot des AfU, dass der Stoss-Schützenverband die Fr. 8'000.-- pro Scheibe selbst dem Kanton AR bezahle damit weitergeschossen werden kann, muss nicht weiter verfolgt werden. Der Verband kann diesen Betrag nicht aufbringen. Diese Vorgaben und der Rücktritt des Präsidenten per 31.12.2016 waren der Auslöser sowie das Wissen, dass das Stoss-Schiessen in der jetzigen Form, in den jetzigen Anlagen nur noch bis 2020 möglich ist waren der Auslöser für die jetzige Situation.

Der Präsident will von den Delegierten wissen, wie sie sich, ohne Präsident, ohne Sponsorengelder, die Durchführung des Stoss-Schiessens 2017 vorstellen. Hans-Martin Schmid, SG Clanx unterstützt den Antrag des Vorstandes auf Nichtdurchführung 2017. Zwei Kranke haben noch nie einen Gesunden ergeben, das besagt ein altes Sprichwort. Man muss die Zeichen der Zeit erkennen. Das Interesse an historischen Schiessen ist relativ gering. Das Stossschiessen hat seinen Zenit überschritten, und man muss es begraben, auch wenn es weh tut. Man kann der Schlacht am Stoss gedenken, wenn man an der Stoss-Wallfahrt teilnimmt. Persönlich steht der

Votant einer Fusion mit dem Vögelinsegg-Schützenverband sehr skeptisch gegenüber. Die SG Clanx würde bei einer Fusion den Austritt erklären resp. einer neuen Organisation nicht beitreten. Ein historisches Schiessen in einem Stand verliert den historischen Charakter.

b) Der Vorstand ersucht die Delegierten um Vollmacht zur Vorbereitung der Fusion mit dem Vögelinsegg-Schützenverband (s. Beilagen zur Einladung).

Zum Eintreten: Es war mit dem Präsidenten des Vögelinsegg-Schützenverbandes vereinbart, dass sowohl das Stoss-Schiessen wie auch das Vögelinsegg-Schiessen im Jahr 2016 um letzten Mal stattgefunden haben. Der Vögelinsegg-Schützenverband hat für seine auch heute, 26.11.2016, stattfindende Delegiertenversammlung jedoch die Genehmigung des Vögelinsegg-Schiessens 2017 und die Zukunft der historischen Schiessen Stoss und Vögelinsegg traktandiert. Das entspricht zwar nicht der Abmachung, ändert aber nichts an der Tatsache, dass nach dem Rücktritt des Präsidenten niemand im Stoss-Vorstand das Sponsoring-Mandat übernehmen möchte. Zudem sind die Auflagen des Amtes für Umwelt des Kantons AR, Stilllegung und Zielhangsanierung, mit Kosten in Höhe von Fr. 1.7 Mio. verbunden. Einen solchen Betrag zu stemmen, ist für den Stoss-Schützenverband vollkommen unmöglich. Wenn der Kanton AR die WASA-Gelder von Fr. 8'000.00 pro Scheibe an Bundesgeldern erhalten will, gibt es ab 1.1.2021 keinen Schuss mehr in den Zielhang. Der Kanton AR will nicht auf die Fr. 8'000.00 WASA-Gelder pro Scheibe verzichten.

Martin Schmatz entschuldigt sich, dass sich niemand aus der FSG Stadt St. Gallen zur Mitarbeit im Stoss-Schützenverband gemeldet hat. Er selbst hat auch Mühe, die Chargen im eigenen Verein zu besetzen. Er unterstützt den Antrag 8a des Vorstandes, denn ohne Präsident und erst recht ohne Bauchef kann der Anlass nicht durchgeführt werden, auch wenn anstelle des Zelts eine kostengünstige Lösung gefunden wird. Auch wenn ihm das Herz blutet unterstützt er den Antrag des Vorstandes 2017 kein Stoss-Schiessen durchzuführen.

Zum Antrag 8b stellt er den Antrag, dass «Vorbereitung der Fusion» mit «Vorbereitung des Zusammengehens» ersetzt wird. Er äussert sich für ein Zusammengehen der beiden Verbände und die Vorbereitung einer neuen Organisation. Auch die Öffnung für die Sportwaffen kann nach seiner Meinung diskutiert werden. Das wäre für ein historisches Schiessen ein innovativer Vorschlag. Wenn ein brauchbarer Vorschlag vorliegt, kann darüber diskutiert werden. Dann ist auch bekannt, welche Vereine im neuen Verband mitmachen. Ihm ist klar, dass ein Schiessen im Stand den Urcharakter eines historischen Schiessens einbüsst. Den Stand Gais kann er sich vorstellen. Auch die anderen Inhalte des Arbeitspapiers von Ivo Koller lehnt er nicht ab. Zum finanziellen Aspekt betont er mit Nachdruck, dass eine Fusion das Dummste sei, was man tun könnte. Für ihn kommt nur die Auflösung und Neugründung in Frage. Das Verbandsvermögen ginge bei Auflösung für zehn Jahre treuhänderisch an den AR-KSV. Man könne sich überlegen, ob man das Geld abschreibt oder wieder zurückholt, je nachdem, wie die Rechtslage aussieht. Er dankt für die geleistete Vorarbeit. Ueli Preisig plädiert ebenfalls dafür, 2017 kein Stoss-Schiessen durchzuführen. Vielleicht gelingt es, im kommenden Jahr den Vorstand wieder zu komplettieren. Aber mit solch wackligen Voraussetzungen den Anlass 2017 durchzuführen, ist für ihn ein zu grosses Risiko. Er selbst ist schon 30 Jahre für den Stoss-Schützenverband tätig. Auch ihm blutet das Herz, wenn das Schiessen stirbt. Aber so wie jetzt die Fakten liegen, kann er eine Durchführung im Jahr 2017 nicht unterstützen. Im Vorstand hatte man noch keine Gelegenheit, die neuesten Erkenntnisse

(Verlegung ins Oberstufenzentrum, Zumietung von mobilen Kugelfangsystemen) zu diskutieren.

Vanni Donini, Liberi Tiratori Chiasso: 10 % aller Schützen am Stoss sind aus dem Tessin. Begonnen hat Chiasso, dann kam Contone dazu und jetzt auch noch Airola. Er befürchtet, dass bei Aussetzen des Stoss-Schiessens 2017 die Schützen aus dem Tessin wegbleiben. Er weiss nicht, ob, wenn das Schiessen ausgesetzt wird, die Tessiner den Weg nach Gais wieder finden.

Markus Wyss, SG Weinfelden, fragt die Vertreter von Meistersrüte und Clanx an, ob es möglich wäre, den Anlass für ein Jahr in einen Stand zu verlegen, bis die notwendigen Abklärungen getroffen sind und die Resultate den Delegierten vorliegen. Zum Kugelfangsystem ist ihm bekannt, dass 50 % der Kosten die Armee übernimmt und 50 % die historischen Vereine zu tragen haben. Bei total 140 Kugelfängen zum Anschaffungspreis von Fr. 8'000.00 pro Stück ergibt dies bei 17 historischen Vereinen einen Betrag, den die meisten der hist. Vereine nicht bezahlen können.

Ivo Koller stellt fest, dass die Meinungen betr. Durchführung des Anlasses 2017 geteilt sind. Wer für die Durchführung 2017 ist, der muss auch das Personal dafür stellen.

Dem Antrag 8a des Vorstandes, Aussetzen Stossschiessen 2017, wird mit 3 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen grossmehrheitlich zugestimmt.

Dem Antrag von Martin Schmatz : «Dem Kassier wird die Kompetenz erteilt, für 2017 ein Budget nach eigenem bestem Wissen und Gewissen zu erstellen. Es ist geeignet zu kommunizieren.» wird mit einer Enthaltung grossmehrheitlich zugestimmt.

Dem Antrag 8b des Vorstandes, Vorbereitung des Zusammengehens mit dem Vögelinsegg-Schützenverband, wird mit 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen grossmehrheitlich zugestimmt.

9. Ehrungen

Ueli Preisig ehrt den langjährigen Bauchef Sepp Steuble. Als Nachfolger von Werner Speck wurde er am 21.11.1996 im Rest. Sammelplatz gewählt. 18 Jahre war er zuständig für die Bauten im 300 m und 50 m Feldstand. Es hat immer bestens geklappt. Auch mit den Anwohnern hatte er ein gutes Einvernehmen. Als Wertschätzung und Dankeschön wird ihm ein Gutschein und für seine Gattin ein Blumengruss überreicht.

Der Präsident überreicht den Siegervereinen Sportschützen Gais, vertreten durch Benno Pfister, auf 300 m, und die Schützengesellschaft der Stadtpolizei Zürich, vertreten durch René Bucher, auf 50 m die von Vanni Donini gestifteten Stoss-Becher.

10. Ernennung von Ehrenmitgliedern

Der Vizepräsident Ueli Preisig verliest die Laudatio für den scheidenden Präsidenten. Am 13. November 2004 im Rest. Sammelplatz hat sich Peter spontan bereiterklärt, den Aktuarposten zu übernehmen und wurde dann auch gewählt. Präsident war damals der heutige Ehrenpräsident Anton Signer. Man merkte schon bald, dass Peter zu mehr fähig war, selbstverständlich ohne die Arbeit des Aktuars zu unterschätzen. Als der Rücktritt des Präsidenten Anton Signer im Raum stand, hat sich Peter abermals für einen neuen Job im Vorstand zur Verfügung gestellt. Am 18. November 2006 in Brunnadern, also vor 10 Jahren, wurde er als logische Folge ins Präsi-

tenamt gewählt. Nach der Beendigung des ersten Stossschiessens unter seiner Führung hat er eine Beurteilung und Einschätzung dieses Schiessens zu Papier gebracht. Das Strategiepapier mit Istzustand und Änderungsvorschlägen hat er dem Vorstand vorgelegt. Es war allen klar, oder fast allen, dass rund um das Stoss-Schiessen etwas geändert sprich verbessert werden musste. Federführend mit der Unterstützung des Gesamtvorstandes hat Peter dies an die Hand genommen mit dem Resultat, dass ein Festzelt am historisch richtigen Platz steht, die Verpflegung sich vorzüglich entwickelt hat, die DV anschliessend nach der Schützenlandsgemeinde stattfindet, dass Kranzkarten eingeführt wurden, und so weiter, und so fort. Er hat es geschafft, das Stoss-Schiessen enorm aufzuwerten und zuweilen die Teilnehmerzahlen zu halten, was heutzutage im Schiesswesen bereits als Erfolg zu werten ist. Sein grösster Vorteil für diese Umsetzung der realisierten Verbesserungen war sicher, dass er nicht ortsansässig ist und damit alles sehr objektiv und unbelastet anpacken konnte. Zudem forderte er nicht nur den Vorstand mit z. B. Sponsoren zu suchen, nein, er brachte gleich selber Sponsoren mit, die einen nicht unerheblichen Anteil zum Gesamtbudget beitrugen. Für mich war Peter bereits der vierte und wahrscheinlich der letzte Präsident in meinen 24 Jahren als Vorstandsmitglied. Es waren mit ihm immer konstruktive, zielorientierte Sitzungen mit klarem Zeitbudget, aber auch mit Nachsitzungen beim Bier natürlich. Diese enorme und uneigennützig Arbeit, die Peter für uns Schützen geleistet hat, darf man nicht nur mit einem warmen Händedruck abgelten. Peter gebührt grösserer Dank und Anerkennung. Für dieses ausserordentliche Engagement, lieber Peter, will ich dir im Namen des Vorstandes und den Delegierten eine besondere Auszeichnung verleihen. Ich bitte dich, zu mir zu kommen. Herzliche Gratulation zum Ehrenpräsident. Dieses Amt hat dann auch noch gewisse moralische Verpflichtungen, aber die muss ich ihm ja nicht erklären. Als Andenken an deine Appenzeller Zeit und falls du dich mal wehren müsstest im Thurgau, haben wir für die Wertschätzung deiner Arbeit ein kleines Präsent in Form eines Landsgemeindegäbels. Für deine Zukunft wünschen wir dir nur das Beste und selbstverständlich auch für Gisela und hoffen, dass wir euch trotzdem irgendwann sehen und antreffen werden. Herzliche Gratulation. Vielen Dank. Der Präsident ist überrascht. Er ist sich der moralischen Verpflichtung bewusst. Als Präsident steht er aber nicht zur Verfügung. Er bietet an, dass er in der neuen Rolle die Koordination des weiteren Vorgehens übernehmen werde. Er fühlt sich geehrt und wird den Säbel in Ehren halten und ein gebührendes Plätzchen suchen.

Anschliessend verliest er das Dankeschreiben von Ruedi Künzler.

11. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

Der Präsident bedankt sich bei allen Delegierten, den Vorstandsmitgliedern für die immer angenehme Zusammenarbeit und für die auch im vergangenen Verbandsjahr geleistete enorme Arbeit. Er sei sehr gern immer ins Appenzell gekommen.

Ivo Koller bestellt 50 m Wappenscheiben. Wer noch Bedarf an einer 300 m Wappenscheibe hat.

Hans-Peter Kellerhals: Er entschuldigt sich für sein verspätetes Erscheinen und bietet an, dass wenn eine der vorzuschlagenden Varianten das Stoss-Schiessen sein wird, er im Jahr 2018 eine grosszügige Unterstützung anbieten könne. Er gibt seine Visitenkarte ab, damit die Verantwortlichen rechtzeitig mit ihm Kontakt aufnehmen

und das Vorgehen und die Leistungen besprechen können. Auch dieses Angebot des hohen Militärs wird mit Applaus quittiert. Auch der Präsident bedankt sich für die Unterstützung.

Ende der a. o. Stoss-Schützenlandsgemeinde 2016: 15.14 Uhr

Zuben, 27. November 2016

Für das Protokoll:

Gisela Cerny